

## Litteraturbericht.

---

W. PREYER. **Die geistige Entwicklung in der ersten Kindheit**, nebst Anweisungen für Eltern, dieselbe zu beobachten. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union. 1893. VIII und 201 S.

Des Verfassers Buch „Über die Seele des Kindes“ hat in drei Auflagen weite Verbreitung gefunden und die Aufmerksamkeit auf die große Bedeutung genauer Beobachtung des kindlichen Seelenlebens gelenkt. In dem vorliegenden Werkchen giebt der Verfasser nun einen für breitere Kreise bestimmten Auszug aus jenem größeren Werke, der sowohl als Einführung in das Studium des letzteren dienen kann, als auch eine Anleitung enthält, wie die hier eingehender besprochenen Beobachtungen sachgemäß anzustellen und tagebuchartig aufzuzeichnen sind.

ARTHUR KÖNIG.

FRANCIS GALTON. **Hereditary genius**. An inquiry into its laws and consequences. New edit. London, Macmillan & Co., 1892. 380 S.

In der oben (S. 235 ff.) angezeigten Schrift AMMONS, die durch Litteraturkenntnis sich auszeichnet, wird beklagt (80), daß die Werke GALTONS in Deutschland noch viel zu wenig bekannt und gewürdigt seien; sein 1869 erschienenes Hauptwerk *Hereditary genius* sei in einer unserer reichst ausgestatteten Universitätsbibliotheken, und wahrscheinlich in mancher anderen nicht vorhanden. Wer nun trotzdem dieses Werk gekannt hat, wird durch die neue Ausgabe einigermaßen enttäuscht werden. Man durfte erwarten, der Verfasser werde, bereichert durch Studien und Erfahrungen von 23 Jahren, das ganze Thema neu bearbeiten, da seine historisch-statistische Beweisführung für den schwerlich anfechtbaren Satz, daß die natürliche Begabung eines Menschen unter genau denselben Bedingungen, wie Gestalt und physische Merkmale in der ganzen organischen Welt sich vererbe, doch wohl viele Mängel eines Versuches an sich trug. Indessen erhalten wir nur einen neuen Abdruck, dem ein Kapitel als Vorwort hinzugefügt ist, in dessen Eingange es heißt, eine gründliche Neugestaltung des Buches wäre ein Werk, das größere Mühe erfordern hätte, als der Verfasser jetzt darauf verwenden könne.

Die allgemeine Theorie, im letzten Kapitel ausgeführt, war eine socialwissenschaftliche Anwendung der DARWINschen Pangenesis-Hypothese. Es wurde daran gerühmt, daß sie alle die Vererbung bestimmenden Einflüsse in eine Form bringe, die für den Angriff mathematischer Analyse tauglich sei. Der Wahrscheinlichkeits-Calcul erweise sich